Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: 5 (1988)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

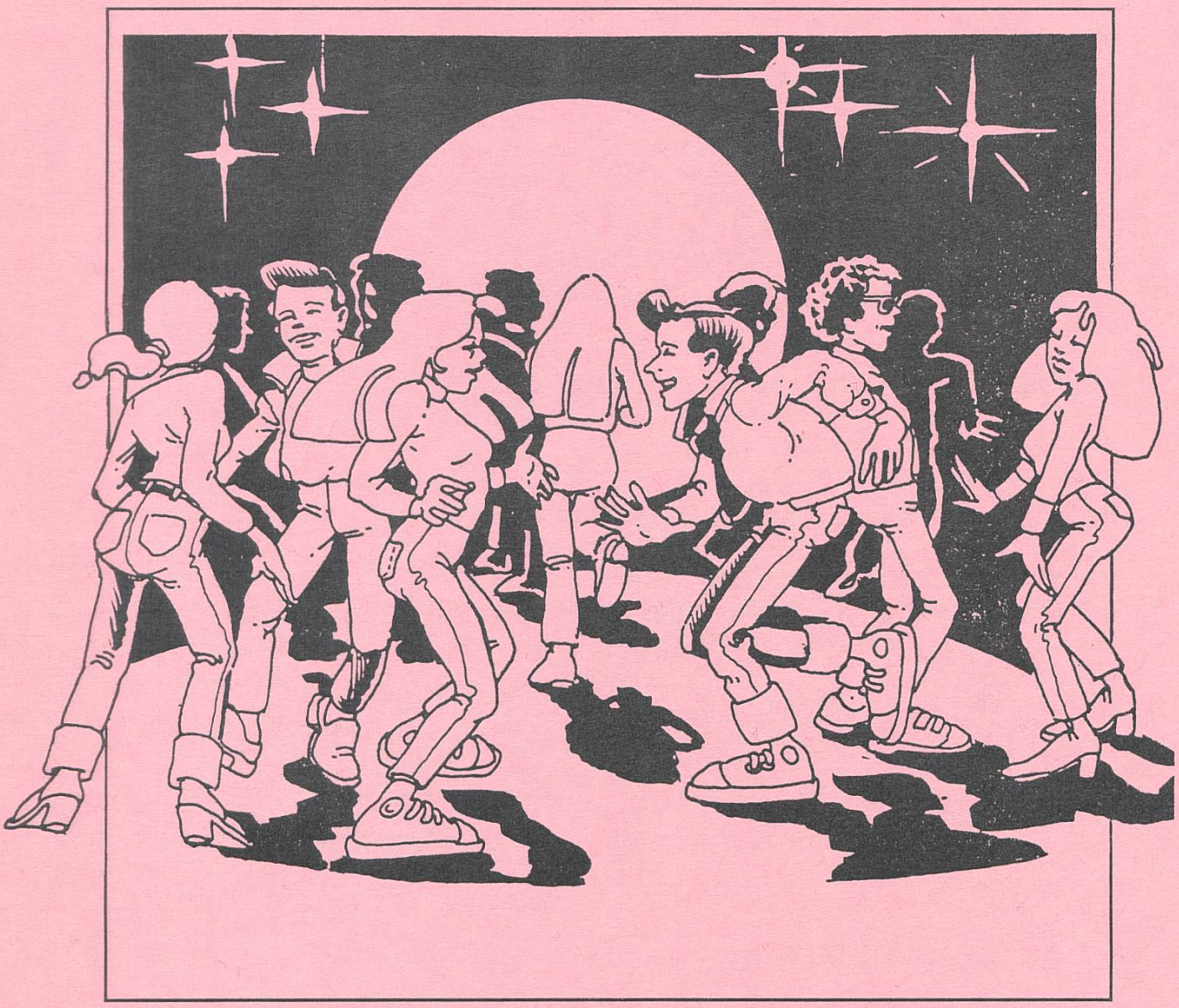
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudenten an der ETH



Fünfter Jahrgang Nummer 11 / November 88 Auflage 1700

Adressen

Vordiplome:	Thomas Bühlmann Schlimpergstr. 16	8307 Effretikon	Tel. 052/ 32 57 19
Verleger:	Mathias Friederich Käshaldenstrasse 39	8052 Zürich	Tel. 302 59 28
Redaktor:	Peter Geiser Freiestrasse 38	8032 Zürich	
Präsident:	Stefan Stolz Regensbergstr. 302	8050 Zürich	Tel. 312 40 97
Feste & Getränke	Sandra Sulzberger Sonneggstr. 30	8092 Zürich	Tel. 69 42 06
Aktuar:	Dominique Vorbrodt Thurwiesenstrasse 15	8037 Zürich	Tel. 362 19 26
Frauengruppe:	Susanne Werner Zielackerstr. 41	8048 Zürich	Tel. 432 28 65
Quästor:	Albert Widmann Rösliweg 7	8404 Winterthur	Tel. 052/ 27 57 61
Exkursionen:	Matthias Wiesmeyer Berneggstr. 10	8280 Kreuzlingen	Tel. 072/ 72 36 45

Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Adresse:	IFW B 29 Tel. 01/ 256 46 95	
Electronic Mail:	EAN:	vis@ifi.ethz.ch
	CSNET/ARPA:	vis%ifi.ethz.ch@relay.cs.net
	EARN/BITNET:	VIS@CZHETH5A
	EUNET/uucp:	{uunet,...}!mcvax!ethz!vis

Hoi zäme,

ACM Programmierwettbewerb

Die diesjährige acm Vorausscheidung hier an der ETH war ein grosser Erfolg und wirklich spannend. Es gab ein Kopf an Kopf Rennen zwischen vier Teams, bis die beiden Sieger, die 69ers und APAX, feststanden. Die Jury erlebte während den sechs Stunden einige lustige Momente. Viele abgegebene Programme produzierten falsche Lösungen, so fand ein Programm dauernd 54 01-Folgen in einem Testfile von 100 Byte Länge, und dies nach ca. 5 Minuten! Die beiden Teams waren auch schon in Holland, an der europäischen acm Ausscheidung. Leider konnten sie sich nicht für Amerika qualifizieren. Ihr Bericht erscheint in den nächsten *VISionen*.

Leider meldeten sich bloss sechs Teams. Andere Personen fühlten sich wohl inkompetent oder aber die Hacker-Werbung schreckte sie ab. Dabei muss man ja bloss Pascal-Programme in relativ kurzer Zeit schreiben können. Hoffentlich melden sich nächstes Jahr viel mehr Teams. Der Dank für die Organisation gebührt den freischaffenden VIS-Mitarbeitern Nadine Gürmann und Oliver Tschichold.

VSETH-Fest für Erstsemestrige und Andere

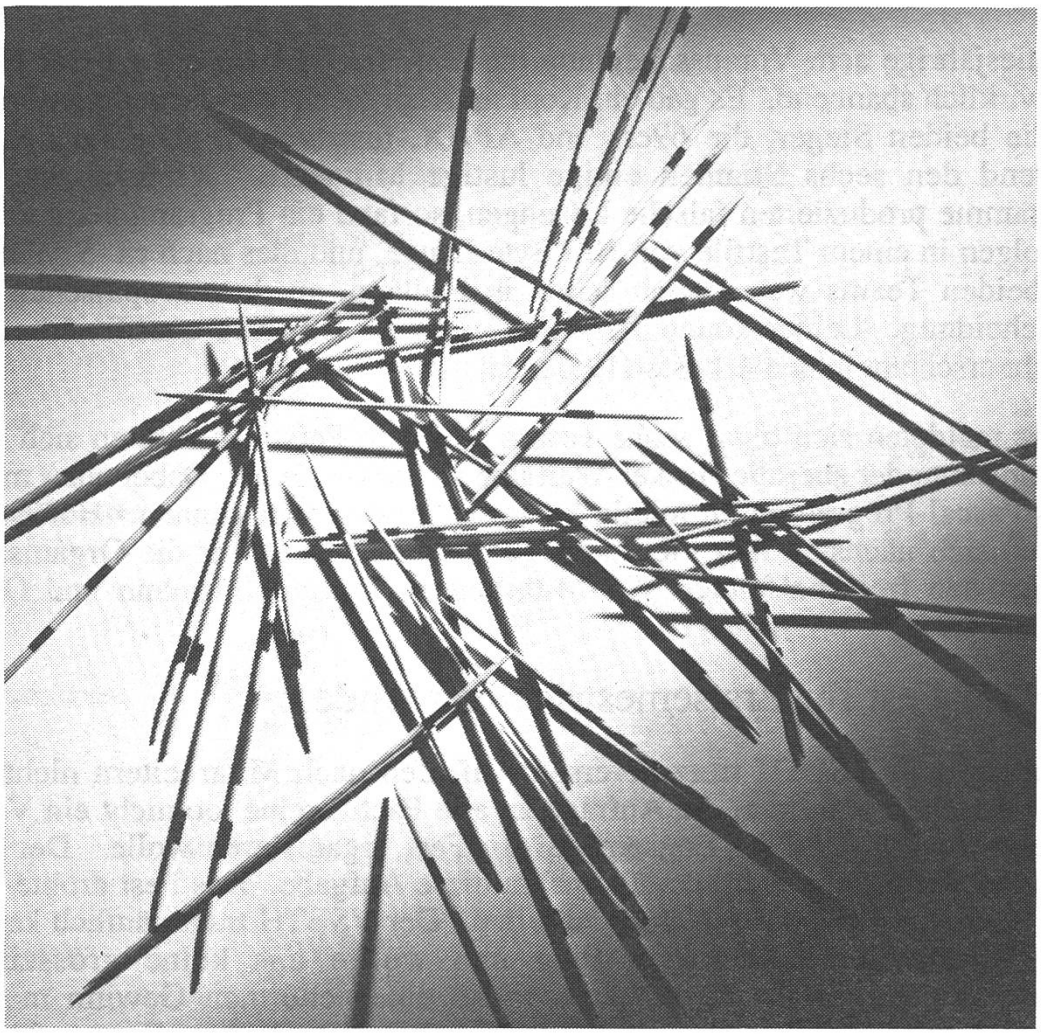
Nachdem dem VSETH trotz diversen Aufrufen nach Mitarbeitern nicht viel Erfolg beschert war, kam die Anfrage an alle Fachvereine, ob nicht ein Verein das traditionelle VSETH Erstsemestrigen-Fest organisieren wolle. Der VIS, Retter in Not für alle Notfälle, übernahm diese Aufgabe. Das Fest drohte dann doch noch kurzfristig in`s Wasser zu fallen. Der VSETH traut nämlich keinem seiner Fachvereine über den Weg und wollte uns keine grosszügige Defizitgarantie gewähren, da wir sowieso einen enormen Gewinn machen werden (etwas Konfus, aber so sind sie halt!). Dank dem Einsatz einiger VSETH- und VIS-Idealisten scheint das Fest nun doch noch stattzufinden. Auf alle Fälle handelt es sich bei diesem Fest um eine grossartige Idee. Hier findet Ihr garantiert Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch von anderen Abteilungen. Lasst Euch diese Chance nicht entgehen, und beachtet weitere Ankündigungen in und um die ETH. Das Datum wäre der 12. Dezember.

Informatik Weihnachtsfest

Am 20. Dezember findet wieder eine truly original VIS-Party im StuZ statt. Dass das Fest ein grosser Erfolg wird, garantiert unsere tolle Festorganisatorin Sandi. Bitte beachtet weitere Details in dieser Ausgabe. Der VIS wird für die Getränke und alles Essen aufkommen.

Der Vorstand

Fingerspitzengefühl

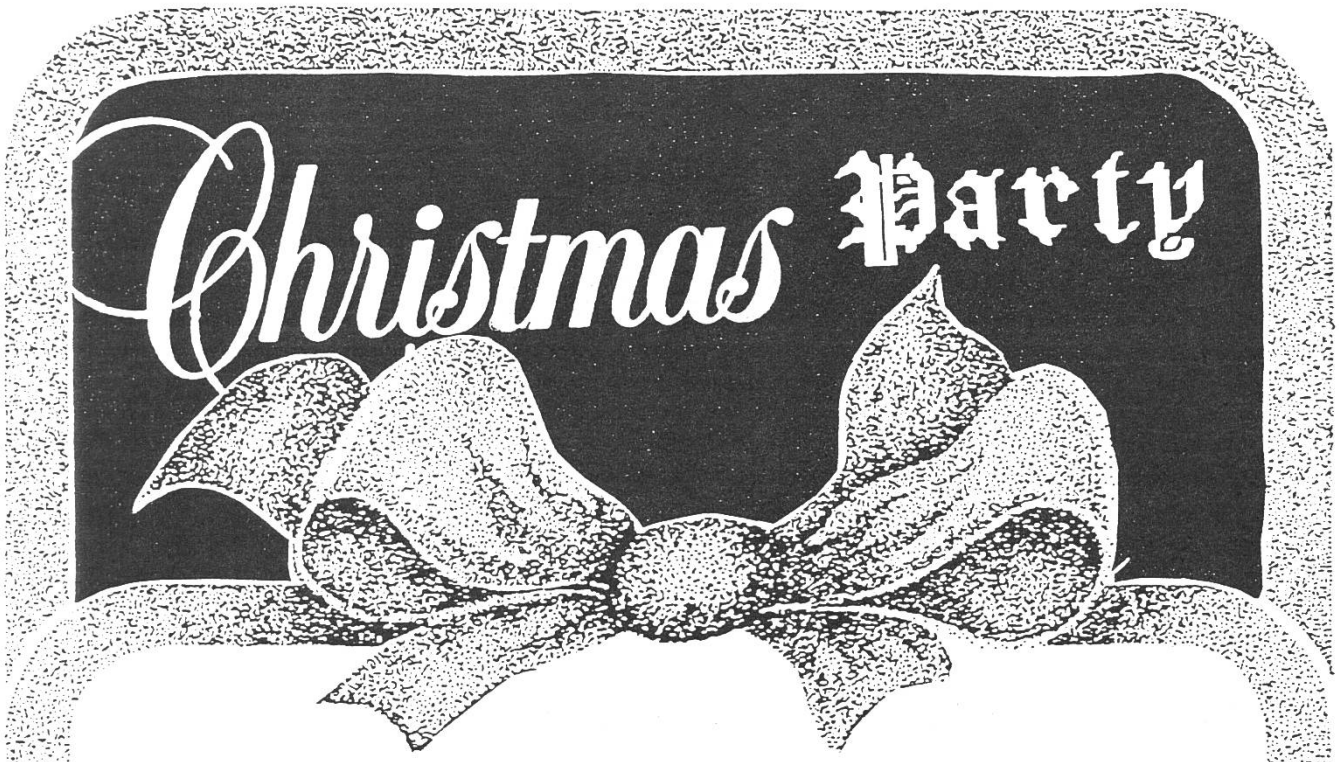


Unbedingt. Denn dazu braucht es Präsenz und Präzision. Für uns eine wichtige Voraussetzung, um mit der schnellen technischen Entwicklung Schritt zu halten. Oder sogar den entscheidenden Schritt voraus zu sein. Zusammen mit Know-how, Innovationskraft, Forschergeist und Einsatzfreude bringen wir so Spitzenprodukte auf den Markt, die weltweit überzeugen. Und zwar auf den Gebieten der Nachrichtentechnik, Lasertechnologie, Grossbild-Fernsehprojektion, Farbmesstechnik und des Photofinishings. Alles in allem, richtungsweisende Technologie für die Anforderungen von morgen.

Wenn es Sie jetzt in den Fingerspitzen kribbelt und Sie an unserer Technik interessiert sind, dann rufen Sie uns an. Qualifizierte Köpfe sind unser wichtigstes Kapital.

GRETAG
AKTIENGESELLSCHAFT
Althardstrasse 70, CH-8105 Regensdorf, Telefon 01/842 11 11

K



Einladung zum VIS Weihnachtsfest

Dienstag 20. Dezember

Auch dieses Jahr findet die schon fast traditionelle
VIS Christmas Party im STUZ statt.

ab 18.00
im
Keller

Nimm Deine/n Freund/in mit.

Exkursionen

Nachdem PMG meinen letzten Beitrag in stark verkürzter Form veröffentlicht hat, werde ich mich wohl wiederholen müssen. Für jene, die **VisInfo** noch nicht oder nicht mehr kennen zur Erinnerung wieder einmal eine Beschreibung wie man sich auch zu den Exkursionen anmelden kann. Einschreibungen zu den Exkursionen sind für am einfachsten zu bearbeiten wenn sie über **VisInfo** erfolgen.Selbstverständlich wird weiterhin eine Liste auf dem Visbüro (IFW B29) ausliegen.

Anmeldeschluss ist wie immer eine Woche vor dem Exkursions-Termin.

Um sich für eine Exkursion anzumelden, genügt es, vom VisInfo aus ein Mail an *EXKURSION* zu schicken.

Hier folgt ein Beispiel für die Einschreibung zu einer Exkursion zur Multi Bit Company:

```
#CALL 1D0
 CALL COMPLETED TO 01D3,0 (1)
<Return>
Willkommen auf der RZ-VAX
Username: VISINFO

VIS Information Server, Version 1.0
Wie heisst Du (Bsp: Duck Donald -> DuckD) ? DuckD

          Willkommen beim Informationsforum des VIS

....

Falls Du total verloren bist, tipp HELP

GENERAL-1> MAIL Exkursion

Subject: Multi Bit Company

-> Please don't use non-standard ASCII characters (use ae, oe ue for german Umlaute).
-> Maximum line length is 80 characters. No automatic wraparound!!!
-> To exit, type "." (period) at the beginning of a line.

Ich will mich zu dieser Exkursion einschreiben.
Donald Duck, III C, 3. Sem., 87-999-999-I
Vielen Dank !
.

Send (y/n) ? y
GENERAL-1> EXIT

 VISINFO    logged out at 13-APR-1988 22:04:55.77
SESSION 1 CLOSED TO 01D3,0
#
```

Bemerkungen:

- Beim **Subject** den *Namen der Firma* nicht vergessen.
- Name, Vorname, Abteilung, Semester und ETH-Nummer angeben
- Mit einer solchen Mail können sich gleichzeitig mehrere Personen anmelden.
- Wenn man sich zu mehreren Exkursionen anmelden will, muss man nur eine Mail schicken.
- Die Meldung wird durch die Tastenkombination

  <Return> <Punkt> <Return>

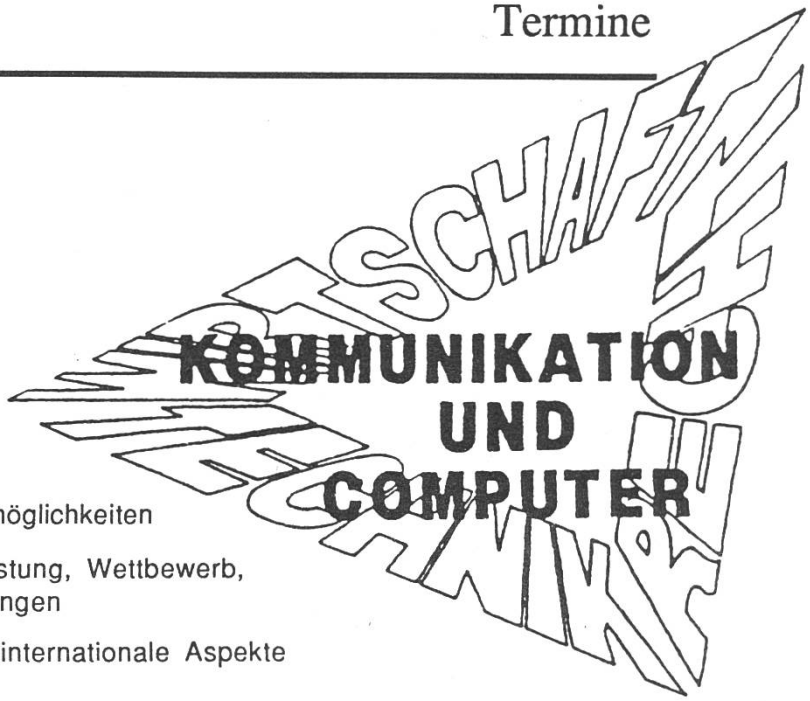
  beendet.
- Es ist auch möglich, dem Exkursionsleiter im selben Brief Fragen zu stellen. Diese werden nachher gemeinsam im Bereich *MailBack* beantwortet (siehe **HELP MAIL**).

Die nächsten Exkursions Termine:

DOW	Di	10.1.88
DEC	Mi	1.2.88

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Die detailierten Programme werden demnächst in den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock, sowie im VIS-Büro (**IFW B29**) aushängen.

M. Wiesmeyer



Kommunikation
(mittels elektrischer Übertragung)

im Spannungsfeld zwischen

- **Technik:** neue Realisierungsmöglichkeiten
- **Wirtschaft:** öffentliche Dienstleistung, Wettbewerb, Interessenverflechtungen
- **Recht:** private, öffentliche, internationale Aspekte

Die Vorträge finden in unregelmässiger Folge auf Ankündigung statt.

Ort: **Neues Informatik-Gebäude (IFW)**, Haldeneggsteig 4 (s. Situationsplan), **Hörsaal A 36**

Zeit: jeweils Dienstag, **17.15 Uhr**

Dienstag, 8. November 1988
Dr. S. Rao, TRICOM Telecommunications, Bern
"Asynchronous Transfer Mode, the Solution for Future Communication Networks" (in Englisch)

Dienstag, 29. November 1988
M. Sialm, ASUT, Zürich
"Telekommunikation Schweiz - sind gesetzliche Rahmenbedingungen erforderlich?"

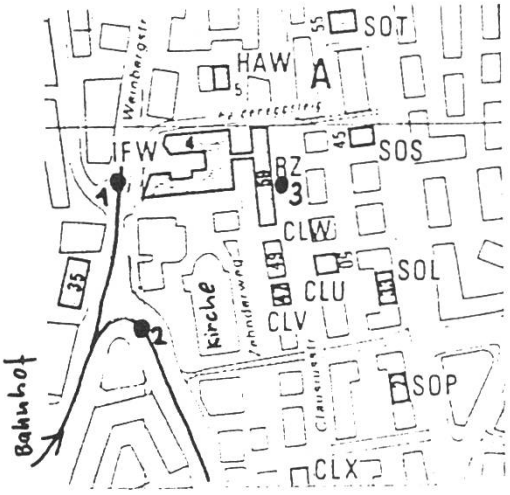
Dienstag, 13. Dezember 1988
Dr. B. Carpenter, CERN, Genf
"Networking in a Large Research Institute" (in Englisch)

Dienstag, 17. Januar 1989
D. Kramer, SRG, Fernsehen DRS
"Einsatz von Computern zur Generierung und Bearbeitung von Bildern"

Dienstag, 24. Januar 1989
Dr. W. Bauerfeld, DFN-Verein, Berlin
"COSINE - Rechnerkommunikation für den europäischen Wissenschaftsbereich: Zielsetzung, Spezifikation, Implementation"

Dienstag, 14. Februar 1989
K. Waber, Generaldirektion PTT, Bern
"Die neuen ISDN-Empfehlungen - Anschlusstechnik aus der Sicht des Benutzers"

Vom Bahnhof Tram 7,10,6
bis Haldenegg
1) Haltestelle Tram 7,15
2) Haltestelle Tram 6,10
3) "altes" Rechenzentrum, Clausiussstr. 59
(Durchgang zum IFW)



Prof. Dr. P. Leuthold + Prof. Dr. B. Plattner

Montag, 12.12. Evtl. Abteilungskonferenz IIIC

Montag, 19.12. Dr. Karl Koskimies
University of Helsinki, Finnland
currently: GMD Forschungsstelle an der Universität Karlsruhe

Modular Language Implementation

Current implementation of programming languages are modularized according to implementation techniques rather than to the natural units of the language to be implemented. It is argued that such implementations have poor software engineering qualities like reusability and maintainability. A sytntax-directed, modular language implementation method is sketched, based on an object-oriented view of the source language. The parsing problem arising from the modularity requirement is studied in detail.

Aus dem Tagblatt vom 2. November 1988 ist folgende Meldung:

«ETH bleibt an der Spitze»

sda. Die eidgenössische Technische Hochschule in Zürich behauptet in der Forschung nach eigener Einschätzung immer noch einen internationalen Spitzenrang. «Wir brauchen den internationalen Vergleich nicht zu scheuen», erklärte der für die Forschung zuständige ETH-Vizepräsident Ralf Hütter gestern bei der Präsentation des Forschungsberichtes 1986-88 vor den Medien.

Der Bericht beschreibt weit über 2500 Forschungsprojekte aus 95 Forschungsinstituten, Laboratorien und Einzelprofessuren. Er erlaubt so Fachleuten, Interessenten aus der Wirtschaft und auch Laien den Zugang zum Wissen der Hochschule, bietet jedoch keine aktuelle Information über Forschungsergebnisse. Diese sollen künftig mit einem periodischen Mitteilungsblatt in Kurzform rasch zugänglich gemacht werden.

Die Qualität der Forschung entscheide über die Qualität einer Hochschule, betonte Hütter. In dieser Hinsicht ist das Selbstvertrauen der ETH ungebrochen: Wie vor einem Jahr zählt sie sich selbst zu den zwanzig besten Hochschulen der Welt.

Sowohl die Anerkennung durch die wissenschaftliche Fachwelt als auch jene durch die Wirtschaft zeigten, dass die Forschung an der ETHZ «aktuell und attraktiv» sei, erklärte Hütter. Er verwies darauf, dass ETH-Professoren in den letzten Jahren ein halbes Dutzend der renommiertesten Forschungspreise errungen hätten. Andererseits alimentiere die Wirtschaft die ETH-Forschung inzwischen mit rund 32 Millionen Franken oder 17 Proeznt der Forschungsaufwendungen.

Zur Umsetzung verschiedener Vorhaben im Rahmen unseres Informatik-Leitbildes der 90er-Jahre benötigen wir weitere teamfähige EDV-Profis. Wir erwarten von Ihnen eine solide Grundausbildung mit mehrjähriger Informatik-Praxis; ein HTL-, HWV- oder Hochschulabschluss wäre von Vorteil.

INFORMATIKER

Sowohl in der Büroautomation, der Kommunikation, dem Datenmanagement als auch in der Anwendungsentwicklung sowie in der Methodik und Ausbildung für Software-Engineering haben Sie Gelegenheit, Ihr Wissen und Können umzusetzen und Ihre Ideen zu realisieren; ausserdem wird bei uns Personalentwicklung und Weiterbildung grossgeschrieben.

Rufen Sie doch unsere Frau R. Arn von der Abteilung Systemplanung, Telefon 061/20'44'59, an. Sie wird Sie gerne mit den Fachbereich-Verantwortlichen verbinden. Oder richten Sie Ihre Bewerbung direkt an: Schweizerischer Bankverein, Personalabteilung Generaldirektion, z.Hd.v Herrn M. Vögtlin, Postfach, 4002 Basel.

HILFE gesucht

Zwei unserer behinderten Studenten suchen Hilfe resp. Begleitung:

Werner Hänggi: sucht jemanden, der mit ihm ins "Computerland" mitkommt.

Tel. 255´90´35

Michael Graf: sucht für seine Semesterarbeit in BWL Leute, die schon mal mit OS/2 gearbeitet haben. Wer Michael über OS/2 etwas aus eigener Erfahrung erzählen kann soll sich bitte mit ihm in Verbindung setzen.

Michael Graf,
Schönenwerdstr. 35 b
5000 Aarau
Tel. 064/24´36´36

Frauentreff

jeweils Mi. 12.15 - 13.00 Uhr,

HG D5.1

Alle sind herzlich eingeladen.

Zum Titelblatt der VISIONEN 10 / 88

Wir möchten uns bei Herrn Hanspeter Wyss entschuldigen, dass wir seine hervorragende Zeichnung ohne seine ausdrückliche Erlaubnis und ohne Angabe seines Namens als Titelblatt veröffentlicht haben.

Der Vorstand

Fides Informatik

Wussten Sie,

- dass bei uns beinahe 400 Mitarbeiter im Bereich **Informatik** tätig sind und wir damit das grösste Software-Unternehmen der Schweiz sind.
- dass unsere Angebotspalette von der industriellen Automation (CAD/CAM-Lösungen) über Informatik für Banken, Versicherungen, Verwaltungen, Informations-Services bis hin zur allgemeinen Wirtschaftsinformatik reicht.
- dass die Realisierung von Kundenwünschen praktisch auf allen gängigen Computermodellen und in den verschiedensten Programmiersprachen erfolgt
- dass das Lösen von betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragen in diesem Zusammenhang immer wichtiger wird.
- dass wir trotz der Grösse unserer Unternehmung Wert auf überschaubare Projektteams legen, in welchen unsere Mitarbeiter nicht einfach eine Nummer sind.
- dass Aus- und Weiterbildung zu den permanenten Aufgaben aller Mitarbeiter zählt.

Nein,

- dann würden wir Sie gerne über Ihre Möglichkeiten in unserem **Bereich Informatik- und Unternehmens-Beratung** informieren.

Es liegt an Ihnen,

- den Schritt in unsere Richtung zu unternehmen.

Rufen Sie an,

- Herrn W. Gemperle, Tel. 249 26 74
  Frau L. Schneider, Tel. 249 26 39

FIDES

INFORMATIK

Badenerstrasse 172, Postfach, 8027 Zürich, 01 249 21 21

Da ich mich demnächst im Militärdienst befinden werde, fällt mir gerade Boling's Postulat ein: "If you are feeling good, don't worry. You'll get over it." Du möchtest wissen, wer Boling war? Das war ein guter Bekannter von Ed Murphy, von welchem bekanntlich das folgende Gesetz stammt: "If anything can go wrong, it will." Ein Korollar dieses Satzes ist zum Beispiel: "Nothing is as easy as it looks" oder "Everything takes longer than you think." Mehr möchte ich hier nicht verraten, doch falls Du noch weitere von diesen aufschlussreichen Murphologien vernehmen möchtest, kann ich Dir die Lektüre von "**Murphy's law and other reasons why things go ϐuoɹм !**" von Arthur Bloch empfehlen (erschienen bei Priece/Stern/Sloan, Los Angeles 1977). In der ETH-Bibliothek ist es unter der Nummer "TH 944 306" zu bestellen.

Für die Drittsemestrigen, die jetzt mit **Physik** begonnen haben, will ich hier eine Empfehlung zu entsprechender Literatur anbringen: Ich habe gute Erfahrungen gemacht mit dem vorlesungsbegleitenden Buch von **Gerthsen, Knesel und Vogel**, erschienen im Springer-Verlag. Das umfassende Werk (über 900 Seiten) bearbeitet den ganzen Stoff von Physik I und II, wobei es gelegentlich etwas schwierig ist, einen Sachverhalt daraus zu verstehen. Dies ist in der Vorlesung bestimmt besser möglich (das steht ja auch im Titel des Buches). Du findest darin zu jedem Kapitel etliche Übungs-Aufgaben (ohne Lösungen). Der Index ist ausführlich, jedoch erst in Ausgaben nach 1980 gut zu gebrauchen, da nicht Seitennummern, sondern Kapitel angegeben sind; in neueren Auflagen ist auf jeder Seite auch die Kapitelnummer vermerkt, was die Suche erleichtert. Das Buch bekommst Du unter der Nummer "TH N 672".

Euer Bücherwurm

Das erste grosse Abenteuer

hast Du bereits überstanden, falls Du immer noch vorhast, weiterzuspielen. Nur weiter so!!! In den ersten Spielrunden wenden sich viel zu viele Mit(st)reiter entäuscht, überfordert oder angewidert ab. Wir können nur wiederholen: nicht alles was raucht, brennt auch. Wenn Du Dich wunderst, woher die grossen Magier Fragen haben, dann sei getröstet; sie verstehen sie auch nicht! Falls Du ein mal einen der Famuli (Zaubergehilfen) aus der Fassung bringen möchtest, dann frag ihn einfach, wo er seine Beweise abgeschrieben hat. Und wenn er Dir sogar noch eine Beweisidee vorlegt, bitte ihn, Dir die Auszeichnungen des Verfassers aufzuzählen. Das nützt Dir zwar bei Deiner Jagd nach Punkten und Wissen wenig, aber es fördert die Moral.

Falls Du nicht schon alle Zauberbücher erworben hast, dann frag doch einfach einen älteren Abenteurer (Du erkennst sie an ihrer weisen Miene). Meist liegen in ihren Hütten noch ein paar verstaubte Schunker herum. Und wie der grösste Druide schon bemerkt hat: es hat sich unter den Abenteurern schon herumgesprochen, dass man zwei Pferde haben kann, aber zwei Bücher... Da wir gerade bei dem Illusionär sind: Entgegen allen Behauptungen wurde noch niemand während einer seiner Vorstellungen erschossen.

Du hast es hoffentlich schon bemerkt: Auch an der ETH musst Du selbst herausfinden, worin der Sinn des Spiels überhaupt besteht. Es nützt meist, wenn man die Spielregeln durchliest, aber sie sind wie fast überall viel zu ungenau. Für Spätzünder:

Spielregeln:

1. Gewürfelt wird erst am Ende dieses Spiels, bei der Preisverteilung. Bis dahin musst Du die Spielzüge selber bestimmen.

2. In öffentliche Zaubervorstellung gehe nur, wer
   i) nicht schnarcht
   ii) nicht schmatzt beim Essen
   iii) den Zauberer nicht durch Fragen, Papierflieger und ähnliches stört
   iv) versteht, was gerade gezaubert wird (sonst gilt i,ii,...)

3. Die Vorstellungen der Hilfs-Zauberer sind nicht zur Schaffung neuer Unklarheiten da. Sie müssen Dir ein Kunststück vorführen, bis Du es beherrschst.

4. Achte darauf, dass Du beim Betreten und Verlassen der Werkstätte rechts gehst, damit die Zuspätkommenden nicht mit den Zufrühgehenden zusammenstossen.

5. Merke Dir, wo der Hintereingang ist, damit Du nicht den falschen erwischst.

6. Schreibe keine Artikel in den Visionen mit Deinem Namen darunter sonst setzt Du eine Runde aus.

7. Für Bannsänger: Es gibt kommunistische und nichtkommunistische Drachen. Wähle Deine Gesprächspartner gut.

8. Informiere Dich rechtzeitig, wieviele Zaubertricks Du beherrschen musst. Keine Tricks => keine Punkte => kein Preisverleih.

So, damit solltest Du über die Runden kommen, bzw. wenn Du das bis nach den Ferien nicht vergessen hast, kommst Du in die nächste Runde.

Apropos Ferien: Kurz vor Weihnachten veranstaltet König Arthur und seine Tafelrunde noch eine kleine Orgie. In diesem Heft findest Du eine Einladung, und der letzte Tip dieses Mal müsste eigentlich schon klar sein: "Ein echter Abenteurer feiert die Feste, sooft er fallen kann..."

Wie immer bis zu den nächsten VISionen

your Snares&Snakes team

PS: Für alle, die auch im Englisch nicht aufgepasst haben : Snares sind Schlingen, die Plagiatsklage gegen Dungeons & Dragons ist unterwegs.

PPS: Ein Bannsänger ist ein Abenteurer, der mit Musik statt mit Formeln oder Moduln zaubert. Anm. der Red.

CASE:
COMPUTER AIDED SOFTWARE ENGINEERING

CASE ist der Schlüssel zur modernen Software-Entwicklung. Sie reduziert Entwicklungszeiten und erhöht die Qualität der neuen Software-Produkte.

Als Ingenieurunternehmen für moderne Technologien beraten wir unsere Kunden im Computer Aided Software Engineering und bieten Unterstützung bei komplexen Software-Entwicklungsvorhaben.

Für diese Tätigkeit suchen wir weitere

Informatiker

Sie wollen:

- in einer innovativen, dynamischen Umgebung tätig sein
- mit hochmoderner Technologie erfolgreich arbeiten
- Verantwortung tragen und
- gezielt Ihre Karriere planen

Dann stimmt Ihre Zielsetzung mit unserer überein.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Verlangen Sie einfach Herrn Dr. P. Grepper.

Zühlke Engineering AG
Ingenieurunternehmen
für moderne Technologie

8952 Schlieren-Zürich
Telefon 01 730 70 55

ACM ändert Statuten zugunsten des VIS

Einige Leser mögen sich erinnern: Vor fast einem Jahr begann ich, damals in der Eigenschaft als Präsident des VIS, eine Diskussion über die Möglichkeit, den VIS in einer geeigneten Weise mit der internationalen Standesorganisation aller Informatiker, der *Association for Computing Machinery* (ACM), zu assoziieren.

In der Folge erklärten zuerst der Vorstand und danach auch die Mitgliederversammlung ihre Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit mit ACM auf der Basis einer ACM-Kollektivmitgliedschaft des VIS mit dem Status eines *"Student Chapter of the ACM"*. Herr *Professor Dr. Wirth* stellte sich freundlicherweise als *"Faculty Sponsor"* für dieses Unternehmen zur Verfügung. Es erging eine Petition an ACM mit der Bitte um Aufnahme als ein *Student Chapter*, vorbehaltlich der Genehmigung allfällig zu erstellender neuer Statuten des VIS und mit dem Hinweis auf die Unterstellung des VIS unter den VSETH. Gleichzeitig wies ich in einer Serie von Schreiben die verantwortlichen Personen bei ACM auf Inkompatibilitäten der beiden Statutenwerke hin und legte die Rahmenbedingungen einer Statutenänderung für den VIS dar (Unantastbarkeit der Rolle des VSETH als Dachorganisation).

ACM ist eine recht grosse Institution, mit hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern. Deswegen dauerte es eine ganze Weile, bis unser Anliegen an der richtigen Stelle zur Kenntnis genommen wurde. Schlussendlich geriet ich jedoch an die Vorsitzende des *ACM Chapters Board, Ms. Jan Wilson*, die meine Meinung teilte, dass die ACM Statuten in einigen Punkten zu restriktiv formuliert sind (vgl. *VISIONEN* Nr. 6 vom Mai 1988). Ms Wilson hat im Juli dem *Executive Committee Council* von ACM einen Antrag auf Statutenänderung im Sinne des VIS gestellt, und diesem Antrag wurde im Oktober stattgegeben.

Der VIS hat diesen Erfolg natürlich zu einem grossen Teil dem Namen Professor Wirths zu verdanken. Trotzdem dürfen wir stolz darauf sein, dass eine *internationale, professionelle Organisation* mit über *75'000 Mitgliedern* ihre Statuten ändert, um einem Studentenverein in der kleinen Schweiz die Zusammenarbeit zu erleichtern.

Wir sollten dieses Entgegenkommen als Verpflichtung betrachten, nun unseren eigenen Beitrag zu leisten, und mit einer Statutenänderung die Verbindung mit ACM in Kraft setzen. Eine ausserordentliche Mitgliederversammlung mit diesem einzigen Programmpunkt wird gemäss Beschluss der letzten MV anfangs 1989 stattfinden.

Ein letzter Schönheitsfehler verbleibt: Im Sinne des *Gegenrechtes* sehen die ACM-Statuten vor, dass *ACM-Mitglieder, die nicht Angehörige der ETH sind*, auf Wunsch Vollmitglied des Student Chapters werden können; die VSETH-Statuten erlauben für nicht-ETH-Angehörige hingegen nur eine stimmrechtslose Mitgliedschaft bei den Fachvereinen. Ich appelliere hiermit an den

PPS CAD CAM FEM

HILTI

o Weltkonzern mit
10 000 Mitarbeitern
1.5 Milliarden sFr. Umsatz

o International führend im
Sektor Befestigungstechnik

Unsere Informatik:

o Aufgestellte Projektteams
o Zielorientiertes Management
o Moderne Hard-/Software-Umgebung

Die Herausforderung: C I M

Das heisst für uns:

o Normalisierung und Verwaltung aller konzernrelevanten Informationen in relationalen Datenbanken
o Integration/Vernetzung aller Informations-Systeme von Forschung/Entwicklung über Produktion/Marketing bis hin zur Verkaufsunterstützung

Dazu brauchen wir Informatiker

Ihr erster Kontakt:

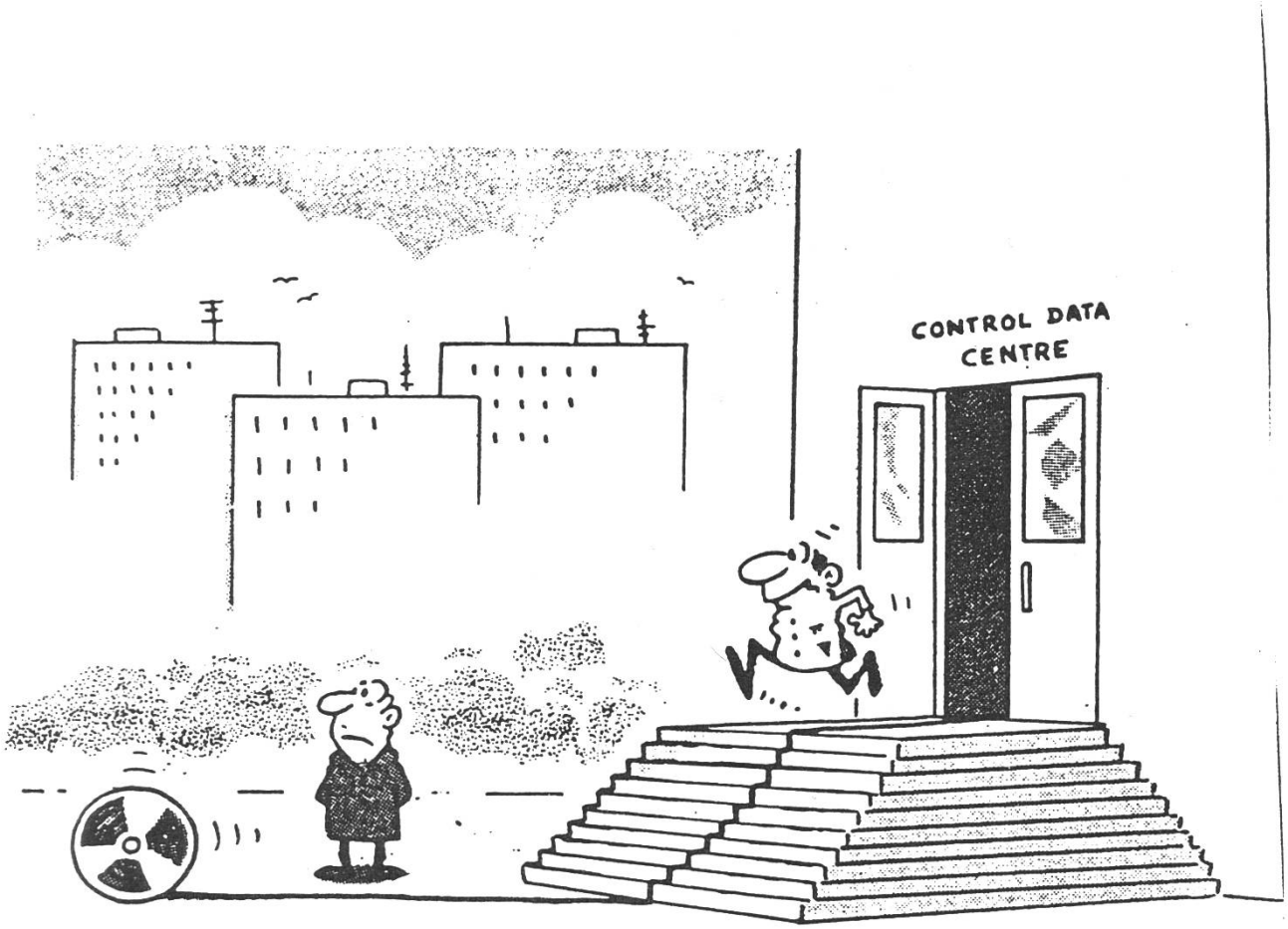
Herr A. Schatzmann,
Personalchef
Tel. 075/6 24 45

Leadership makes the difference
HILTI

Hilti Aktiengesellschaft
FL-9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein

Mitgliedschaft bei den Fachvereinen. Ich appelliere hiermit an den Delegiertenconvent des VSETH, seinerseits im Sinne des VIS die nötigen Anpassungen an die VSETH-Statuten zu tätigen, um entsprechende Rahmenbedingungen für den VIS zu schaffen.

Michael Franz



To: Executive Committee
Council

From: Jan Wilson
Chapters Board Chairman

Date: July 22, 1988

Subject: Bylaw 6 quick fix to permit chartering Swiss Student Chapter

Action requested at OOPSLA '88

I would like Council to approve changes to Bylaw 6, Section 6(b) so that the Chapters Board may Charter a Student Chapter at the Swiss Federal Institute of Technology. I propose the following motion:

MOVED that Council replace Bylaw 6 Section 6(b) with the wording:

> "(b) Student Chapters. No Student Chapter shall accept for voting membership any person who is not a member of the Association, unless there is a conflicting school regulation. Non-voting student affiliate membership may be granted to students who are not members of the Association provided no such person may be a Student Chapter affiliate member for more than one year; this period is extended where and as required by school regulations. Restrictions on the number of non-student members holding office may be included in the Student Chapter bylaws."

Changes between the proposed and existing sections:

The Section now reads:

> "(b) Student Chapters. No Student Chapter shall accept the voting membership any person who is not a member of the Association. Restrictions on the number of non-student members holding office may be included in the student chapter bylaws. Non-voting student affiliate membership may be granted to students who are not student members of the Association provided no such person may be a student chapter affiliate member for more than one year. This period is extended where and as required by school regulations."

The differences are:

1. Insertion of the phrase allowing the voting exemption at the end of the first sentence.
2. Change punctuation between the third and fourth sentences.
3. Move second sentence to the end of the section.
4. Capitalize Student Chapter consistently.

NOTE: The Chapters Board has been directed by the Executive Committee to examine Bylaw 6 in its entirety and present the revisions, with corresponding Policies and Procedures changes, at a later date.

The Problem with the current Section

Joint Sponsorship Issue

The Chapters Board recognizes that many of our local subunits have more than one sponsor - approval for their existence must come from ACM and some other organization(s) and the units must adhere to the rules and regulations of those sponsor(s) as well. In the case of local SIGs, there must be both a Chapter and a SIG sponsor, but both of these sponsors are ACM subunits. All Student Chapters require ACM approval as well as the approval of the educational institution; the existing escape clauses the ACM Bylaws are included as recognition of those potentially conflicting requirements. Non-U.S. Chapters must meet the requirements of their governments. Non-U.S. Student Chapters have at least three sets of regulations by which they must abide, as do non-U.S. local SIGs.

ACM must be sensitive to the differing requirements of these sponsoring bodies. ACM should not assume that if some members want to form a subunit badly enough, they will automatically accede to ACM requirements and expectations; ACM cannot ask that other organizations change their requirements to meet our expectations and those members may be required to follow other regulations. While there will be situations where the requirement differences are too great or are contrary to ACM purposes and goals and ACM should deny sponsorship, there are other cases where ACM needs to be flexible. We don't want to force subunits ot write bylaws just to meet our approval when they really can't operate under the conditions set forth in them.

Current Concrete Example

We have received a petition for a new Student Chapter from the Association for Computer Science Students at the Swiss Federal Institute of Technology (ETH). The student organization is already incorporated under Swiss federal law and is also an autonomous section of the Association of all Student Organizations at ETH. Their ACM Bylaws must be consistent with Swiss and ETH regulations.

Voting is very important to the Swiss. Voting in student organizations cannot be predicated on membership in any external group. This is in direct conflict with Bylaw 6, Section 6(b). The ETH students, and their proposed Student Chapter Sponsor, Niklaus Wirth, wish to construct a single constitution which will serve both as ACM Student Chapter Bylaws for ETH and meet their other sponsors' requirements. At this time, with the current ACM Bylaws, this cannot be done.

Note: ETH does not intend to change the membership requirements: their officers will be members; they will encourage ACM membership and maintain at least the minimum number of ACM members (10) required by the viability policy (there are 16 petitioners, more than enough). Other membership requirements for Student Chapters will still apply.

cc: Michael Franz

"Züri" Geschnetzlets
"Züri" Metzgete
"Züri" Niederdorf
"Züri" Bahnhofstrasse
"Züri" Hegel
"Züri" See bi de

"Züri" Informatik

Ein moderner Dienstleistungsbetrieb mit entsprechend komplexer Hard- und Software sucht

Hochschul-Informatiker

Erfühlen Sie die vielfältige Praxis und bereichern Sie diese durch Ihre Fähigkeiten, Ihr Wissen und Ihre Kenntnisse.

Offene Stellen in den Bereichen:

- **Projektleitung**
- **Standards and Methods**
- **Communications**
- **PC, LAN**

Wollen Sie Näheres wissen?

Verlangen Sie einfach Hr. Fritz Lüscher.

ZÜRICH VERSICHERUNGEN
Fairplay hat uns stark gemacht.

Mythenquai 2, 8002 Zürich
Telefon 01/205 21 21

VISKAS oder Wie fällt ein Fest ohne See ins Wasser

Es scheint, als haben die letzten VISKASse vor allem eines gemeinsam: Schlechtwetter und unklare Verschiebungen... 250 Koteletts warteten geduldig auf gutes, warmes Wetter. Aber leider ist Wetter nicht nur für den Wetterfrosch etwas Unvorhersagbares. Bis wir uns endlich auf ein endgültiges Datum einigen konnten, wusste schon keiner mehr, was das VISKAS überhaupt ist. Am letzten Donnerstag vor den Ferien war es dann soweit...

Dimitri-2, die Fälschung, suchte verzweifelt das "Auto" von Dimitri-1, dem Orginal. Dimitri-3 hatte keine Zeit, und das Auto stand auch nicht mehr da, wo es ein roter Mantel plaziert hatte. Als die Vermisstmeldung bei der Polizei auch kein Erfolg versprach ("Nein, wir haben keinen grauen Mercedes, wo es ins Dach hineinregnet, mit Einbauküche-Marke Selbstbau, und wo alle Schrauben locker sind, abgeschleppt... "), half nur noch ein Mietwagen von der === (keine Schleichwerbung, Anm. d. Red). Endlich fanden wir auch "den Gasgrill" (und sPutze hät au no 30 Franke koscht!), das längst eingefrorene Brot wurde unauffällig dem Geisi aus dem Keller geklaut und Bier stand auch ganz plötzlich irgendwo herum (Immer die Häxereie).

Wegen des unfreundlichen Wetters entschieden wir uns um ca. 15h, doch in den StuZ zu gehen. Sobald alles aufgestellt war, begann die Sonne zu scheinen, aber keine Details bitte... Endlich rauchten die Koteletts, Sami sah man kaum noch, aber die Grillierer hielten sich wacker. Augenzeugen berichteten, dass von den ca. 70 Anwesenden alle mindestens zwei geräuchte Gummiplätzli verschlungen haben. Das Bier floss in Strömen (oh wie schön sind doch bildliche Redewendungen...) und Dami wurde fleissig bemitleidet (da, wo er herkommt, lässt man Nichttrinker zwar aus Prinzip nicht ans Steuer, aber ihn versteht ja sowieso keiner).

Auch Bruder Jochen (Prof. Ludewig, Anm. d. Übers.) fand den Weg in den Sündenpfuhl StuZ. Er war der einzige Professor, der aus den chaotischen Zeit- und Ortsangaben schlau wurde. (* Übung macht den ... *) Mit einer kurzen Rede verabschiedete er sich von den Studenten.

Unser Spezial-DJ, This, war toll in Form, und Susanne konnte gar nicht so schnell rennen, wie er Schnulzen auflegen konnte... Punkt zwölf Uhr wurde zum Aufbruch geblasen (StuZ wie STIER, o. u.?), und um halb zwei wurden wir von einer Anwohnerin vom Loch-Ness weggejagt. Ca. 15 Leute landeten in einer anderen Monsterhöhle, und es hatte immer noch Bier... Also, wenn Du nicht weisst, wann der Snack morgens öffnet, frage This.

Alles in allem: ein feuchtes Fest...

Für den VIS
Sandi

Persönliche Wachstumspläne? Wachsen Sie mit Targon von Nixdorf.

«Targon» ist Nixdorfs Antwort auf die Herausforderung des Betriebssystems UNIX, das der Computerwelt neue Horizonte öffnen wird.

Sie sind der/die Mitarbeiter/in mit soliden Kenntnissen in einem der Bereiche:

- UNIX Betriebssystem
- Office Automation
- Datenbank
- Software Development Tools
- Progammiersprache C oder Cobol

Dann planen Sie Ihren Erfolg in der Abteilung Produkte-Support der Schweizer Niederlassung eines führenden europäischen EDV-Herstellers (Arbeitsort ist Kloten).

Frau V. Burgermeister freut sich auf Ihren Anruf oder nimmt Ihre Unterlagen gerne entgegen.

Nixdorf Computer AG, Personalabteilung, Obstgartenstrasse 25, 8302 Kloten, Tel. 01/816 85 17.

NIXDORF COMPUTER

Blick in eine deutsche Uni

Unsereins hört und weiss ja in der Regel recht wenig von den Informatik - Studiengängen an anderen Hochschulen oder Unis, noch weniger hat man Gelegenheit, so etwas näher anzusehen. Wer war z.B. schon mal an der Uni Zürich in einer Vorlesung der Wirtschaftsinformatik? Diejenigen, die schon mal an einer KIF teilgenommen haben, haben zum Teil schon einiges von den anderen Teilnehmern, besonders natürlich über die Unis in der BRD, gehört. Ein Studienführer, der die (Informatik -) Studiengänge der verschiedenen Unis beschreibt, ist zu Zeit bei der KIF in Arbeit.

Ich habe nun kürzlich einige Tage die Uni Dortmund besucht, eine 1962 gegründete TH (Technische Hochschule) mit heute über 18´000 Studenten. Die TH Dortmund ist aus den Studiengängen Chemie, Mathematik und Raumplanung entstanden. Im SS 69 (welch bewegte Zeit!) studierten erstmals 25 Studenten Chemie; 1972 wurde der Studiengang, Fachbereich wie es hier heisst, Informatik geschaffen, wo erstmals im WS 72/73 (zur Errinnerung: Die Abt. IIIC gibt´s seit 1981?!) Studenten eingeschrieben waren. Die wesentlich ältere Pädagogische Hochschule Ruhr (PH) wurde 1980 mit der TH zusammengeführt. Heute kann man hier in 16 Fachbereichen studieren, die da sind: Mathematik, Physik, Chemie, Informatik, Statistik, Chemietechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Raumplanung, Bauwesen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Biologie, Sondererziehung und Rehabilitation, Gesellschaftswissenschaften und Philosophie und Theologie, Sprachwissenschaft und Literatur und Journalistik und Geschichte und Musik und Gestaltung und Sport.

Die Informatik ist mit ca. 2000 Studenten der grösste Fachbereich. Das Studium dauert, wie üblich in Deutschland, wesentlich länger als bei uns, mit 12 bis 14 Semestern bis zum Diplom muss man schnell mal rechnen. Danach darf man offenbar den Titel "Dipl. Informatiker" tragen.

Die Uni befindet sich in Dortmund ausserhalb der eigentlichen Stadt, die mit ca. 620´000 Einwohnern also etwa doppelt so gross ist wie Zürich. Das Gelände ist in einen Campus Nord und einen Campus Süd aufgeteilt, die miteinander durch die H-Bahn verbunden sind, dazwischen riesige, ständig überfüllte Parkplätze für eine offenbar automobile Studentengeneration. Die H-Bahn, das "erste automatische Nahverkehrsmittel in der BRD", ist eine vielleicht 10 bis 20 Meter über dem Boden fahrende Kabinenbahn, die am Dach an einer Schiene befestigt ist, über die der Antrieb erfolgt. Es gibt sie seit 1984 und sie ist irgendwie ein Siemens - Versuchsstück, bezahlt vom Bundesland Nordrhein - Westfalen oder so ähnlich. Also so etwas wie unser SBG - gesponsertes Polybähnchen, nur viel moderner, aber mit viel weniger Stil und Tradition.15 DM pro Semester kostet die H-Bahn übrigens für Studenten pro Semester, 1 DM für 24 - Stunden Gäste wie mich.

Campus Nord und Campus Süd sind beide eine Ansammlung von architektonisch recht anspruchslosen Gebäuden, etwa wie der Hönggerberg, allerdings grösser, aber ähnlich im halbwegs Grünen gelegen. Im Campus Nord hat die Control Data neuerdings noch ein Gebäude gebaut und beschriftet mit leuchtend grünen Lettern, gleich neben der Station der S-Bahn, wo allerhöchstens alle 20 Minuten ein Zug zum Hauptbahnhof und damit zur Innenstadt fährt. Solches S-Bahn - Feeling haben wir ja auch bald (1990?), wenn auch ohne eigene Haltestation, aber hoffentlich ein bisschen öfter. Teuer ist diese S-Bahn: 2,60 DM für eine Einzelfahrt, 8,90 DM für 4 Fahrten; ein allgemein gültiges Abo für den Verkehrsverbund gibt es für 70 DM oder ähnlich, also bitte keine Klagen über die VBZ - Tarife.

Viele Studenten brauchen die Verbindung zur Innenstadt allerdings nur sporadisch, da sie auf dem Campus im Studentenwohnheim wohnen, wo offiziell 1666 Einzelzimmer zur Verfügung stehen. Natürlich sind es WGs mit gemeinsamer, ständig unaufgeräumter Küche, wo man an Festtagen (und vielleicht auch sonst) endlos das Frühstück zelebriert, ungeheuer gemütlich übrigens. Spät Aufstehen und spät (oder auch früh, wie mans nimmt) zu Bett Gehen wird auch hier praktiziert.

150 Mark zahlt man hier für ein WG-Zimmer recht vernünftiger Grösse, d.h. etwa 130 Franken - für diesen Preis bekommt man in Zürich bekanntlich nicht mal eine Garage. Vom Wohnort im Campus zum Vorlesungssaal sind es natürlich nur einige Minuten zu Fuss (oder eben mit der H-Bahn). Einen Haken hat allerdings das Wohnen auf dem Campus, denn es gibt hier im ganzen Uniquartier keinen (z.B. Lebensmittel) - Laden, keine Post, keine Kneipen etc.. Wie auf dem Hönggerberg wünschen sich die Studis also mindestens einen Lebensmittelladen, denn die wahrhaft grossen und vielen Einkaufszentren in der Innenstadt (Horten, Kaufhof, Woolworth etc.) sind, wie erwähnt, nur mit der schlechten S-Bahn Verbindung erreichbar.

Die Uni bietet allerdings einige grössere, wirklich gemütliche Cafeterias an (natürlich geht mir persönlich nichts über den Polysnack), wo akzeptabler Kaffee (in Plastikbecher) für 60 Pfennig (!) verkauft wird.

Vor der Mensa habe ich leider kapituliert. Es soll ja Leute geben, die das Essen in unserer Mensa schlecht und das in der Uni Zürich noch schlechter finden. Ich kann dazu nur sagen: Wir speisen wie die Götter, wenn auch vergleichsweise extrem teuer. 1 Menu kostet hier 1,50 (2 DM das Gedeck). Dabei handelt es sich allerdings um irgendeinen länglichen braunen Gegenstand und eine weisliche Flüssigkeit, mehr ist nicht zu erkennen. Laut Schild soll es sich um "Fisch in Sauce ..." handeln. Zum tatsächlichen Geschmack kann ich, wie erwähnt, nichts sagen.

Im Mensagebäude gibt es weiter einen Buchladen (keine Angst: alle bekannten Bücher von Wirth waren zu kaufen ?!), eine Bank (an unserer auf dem Hönggerberg ist also höchstens das "elektronisch" etwas Neues!), einen Saftladen...

Die Vorlesungssäle sind etwa gleich (gross) wie bei uns, mit Klapptisch und meistens sehr voll - Platz reservieren tut meist not. Für die Vorlesung "Rechnerfeinstruktur", die ich besucht habe, wird der Dozent jeden Donnerstag aus München eingeflogen, er hält dann morgens und nachmittags je 2 Stunden Vorlesung und fliegt anschliessend zurück. Der Mann kommt von Siemens, dem Allerwelts- und Informatikunternehmen in der BRD schlechthin, und hält eine gute, klar strukturierte, wenn auch etwas langweilige Vorlesung. Der Stoff umfasst etwa unsere Hardware - Vorlesung; der Aufbau von dynamischen RAMs wurde eben behandelt, als ich da war. (Selbstverständlich) gibt es ein Skript. Die Vorlesung wird auch von den Studis als eine der besseren angesehen, irgendwie merkt man eben, das der Dozent "aus der Praxis" bekommt.

Mühsamer (und offenbar aber typischer) war dann schon die Vorlesung "Formale Sprachen", die sich mit Sprachen und Grammatiken und Chomsky - Klassifizierung und Aufzählbarkeit und Entscheidbarkeit ... beschäftigt und zwar nach dem System: Definition, Satz, Beweis, Lemma, Beweis, Satz, ..., das alles eins zu eins vom Skript an die Tafel geschrieben, mit Engagement, zugegeben, ununterbrochen während 90 Minuten. Die Vorlesungspausen wurden an dieser Uni abgeschafft (!), wie ich zu meinem Erstaunen hören musste. Das erwähnte Skript wird als Photokopie der handschriftlichen Notizen (allererste Version: mit nicht zu Ende geführten Beweisen, Streichungen etc.) des Dozenten abgegeben.

Das Informatik - Studium beginnt hier mit 4 ziemlich organisierten Semestern mit obligatorischen Veranstaltungen, im 1. Semester Programmierung, später Datenstrukturen, Software- und Hardwarepraktikum. Verwendet wird dabei zu Beginn als Sprache ein LISP - Dialekt, ganz einfach weil beim Einsatz von Pascal oder Modula zuviele Hacker und Besserwisser die Übungstunden stören würden! (siehe ETH!) Das Hauptstudium mit dem Nebenfach kann dann fast völlig frei gestaltet werden. Etwas wichtiges sind die Projektgruppen, wo grössere Gruppen von Studenten (z.B. 12) über ein Jahr gemeinsam an einem grösserern Projekt arbeiten (sollen). Endlose Debattier- und Planungssitzungen sind so natürlich die Folge, genau wie späterer in der Praxis. Gut hören sich Dinge wie "Informatik und Gesellschaft" oder "Berufsberatung für behinderte Studenten" an.

An der Uni Dortmund gibt es natürlich eine organisierte Studentenschaft mit ihren Gremien: dem Studentenparlament (SP) (enspricht etwa dem DC des VSETH, also die Legislative), dem AstA (allgemeinen Studentenausschuss, Exekutive) und den einzelnen Fachschaften. Die Informatik - Fachschaft

A P P L E

Unser neues Informations- und Verwaltungszentrum in Buchs-Zürich bei Regensdorf wird noch dieses Jahr bezugsbereit. Es wird mit idealen Schulungsräumlichkeiten ausgestattet. Darunter auch einem modernst bestückten Apple Trainingscenter.

COMPUTER

Hiefür suchen wir einen Instruktor mit guten Grundkenntnissen in mindestens einem der folgenden Programme: Word, Excel, Works, Filemaker, Hypercard, Pagemaker, MacWrite und/oder MacPaint. Plus didaktischem Talent.

T R A I N E R

Haben Sie genügend Zeit und auch längerfristig die Möglichkeit, Tageskurse zu leiten? Sind Sie geduldig und fähig, Ihre Kursteilnehmer zu begeistern? Sprechen Sie "Deutsch für Jedermann/Jedefrau"? Und arbeiten Sie zuverlässig und selbständig?

DIE CHANCE

Dann sollten wir uns rasch kennenlernen. Wir bieten Ihnen Fr.600.-- Tageshonorar. Interessiert? Rufen Sie bitte Herrn Milan Miodragovic an: Tel. (01) 844 04 22. Wir freuen uns auf Ihren ersten persönlichen Kontakt.

waser
bürocenter

Furtbachstrasse 18 8107 Buchs-Zürich

entspricht also dem VIS, unserem Vorstand der sogenannte Fachschaftsrat, der aber nicht über eine feste Anzahl von Sitzen verfügt, wer anwesend ist hat Stimmrecht. Die FVV (Fachvereinsversammlung) ist das Gremium für wichtige Dinge, also etwa wie unsere MV. Die Fachschaft verfügt meist über relativ viele Leute, die sich für die Fachschaftsarbeit interessieren und engagieren, es gibt eben auch viele kleine, klar begrenzte Dinge zu tun. Allgemein machen die Leute in der Fachschaft irgendwie einen aktiveren Eindruck als bei uns ...

Wenig in Erfahrung zu bringen war über die Stellenaussichten von Informatikern in der BRD, speziell in Nordrhein - Westfalen, zu losgelöst von der sogenannten Praxis findet auch hier das Studieren statt. In Dortmund selbst sieht es offenbar schlecht aus, die Schwerindustrie sitzt hier bekanntlich, Hösch (Stahl?) scheint die halbe Stadt zu beherrschen, die ehemaligen Kohlezechen sind (bis auf eine?) allerdings längst geschlossen, ganz langsam kommen auch hier Dienstleistungsbetriebe auf, z.B. die Post. Das Informatik - Studium an der Uni ist hier auf Ganze gesehen sehr mathematisch, theoretisch, so fehlt dann die Praxiserfahrung; über so etwas wie ein Industriepraktikum weiss ich leider nichts.

Dortmund ist vielleicht als typische deutsche Grossstadt des Ruhrgebietes auch ein nicht gerade attraktiver Arbeitsort.

Allerdings: Als ich da war, schien wunderbar die Sonne. Von morgens bis abends.

Domi

Ihr Praktikum bei

Informatik Forschung

- Fehlertolerante Rechnersysteme
- User Interface Software
- Wissensbasierte Systeme

Computer Integrated Engineering

- Engineering Datenbanken
- Expertensysteme
- CAD/CAE Lösungen

Leittechnik

- Prozessrechnersysteme
- Prozessautomation
- Netzleittechnik
- Leittechnik für Verkehr

Informatik AG

Informationssysteme und -verarbeitung für:
- Administration
- Produktion
- Technik (u.a. CAD/CAE)

Asea Brown Boveri

Auf diesen Gebieten arbeiten wir an interessanten Projekten. Im Rahmen eines Praktikums haben Sie Gelegenheit, dabei mitzuwirken, persönliche Erfahrungen zu sammeln und Einblick in die Tätigkeit unserer Ingenieure zu nehmen.

Gerne geben wir Ihnen weitere Auskunft. Wir von der ABB-Praktikantenstelle:

Frau Maurer	056/75 20 56
Herr Spickenreuther	056/75 63 31

Rufen Sie uns einfach an oder verlangen Sie mit dem Talon weitere Unterlagen.

✂ -

Ich interessiere mich für ein Praktikum, bitte schicken Sie mir Unterlagen.

Meine Studienrichtung: Absolvierte Semester:

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Asea Brown Boveri AG
Personaldienst
Praktikantenstelle (PMZ)
5401 Baden

ASEA BROWN BOVERI

Dow is a successful international chemical company. Our European Headquarters in Horgen are responsible for 12 500 employees, 64 sales offices and 32 plants in Europe, Africa and the Middle East. The products we manufacture and sell range from base chemicals to plastics, specialty chemicals and agricultural as well as pharmaceutical goods. In our Computer Services department, we offer

CAREERS IN INFORMATION PROCESSING

TYPES OF COMPUTER WORK

Dow assigns project responsibility to computer professionals in one of the four general types of computer applications:

1. Business Information Systems
2. Telecommunications
3. Operating Systems
4. Data Administration

STATE OF THE ART TECHNOLOGY

Dow utilizes up-to-date proven hardware and software technology. This includes mainframe computers, mini-computers and an extensive telecommunications network to all Dow offices.

THE DOW PHILOSOPHY

Dow's philosophy is to provide ‹whole job› responsibility, i.e. planning, execution and evaluation. Decision making is placed at the lowest possible level. Successful people are those who can assume responsibility quickly and make substantial contributions to our organization. The ability to learn quickly and produce results with a minimum of direction is valued and rewarded.

CAREER PLANNING

A career in Information Processing offers longterm potential for professional development throughout the Dow organization, nationally as well as internationally.

If you are interested in beginning a career in Information Processing or if you would just like to come for a vacation job, then please call us for further details.

DOW CHEMICAL EUROPE S.A., Employee Relations
Bachtobelstrasse 3, 8810 Horgen, Switzerland, Tel. 01 728 21 11

Praktikum bei NCR (SCHWEIZ)

Im Herbst 1987, nach dem 2. Vordiplom, begann ich ein sechsmonatiges Praktikum bei NCR im Glattzentrum, Abteilung Product Marketing Division (PMD). Es ist die Aufgabe des PMD, die verschiedenen Produkte in einzelnen Teilmärkten zu plazieren. Auf dieser Abteilung wird entschieden, ob und wenn ja, wie und wofür ein Produkt zum Verkauf angeboten wird. Gemeint sind einerseits NCR-eigene Produkte, die plaziert werden müssen, andererseits ergänzende Fremdprodukte, die erst einmal zu evaluieren sind. Meine "Ingenieur-Ader" sagte mir immer sofort, welches Produkt wo sinnvoll wäre, was Stärken, was Schwächen sind. Allerdings wird die Sache wesentlich schwieriger, wenn man zukünftige Absatzzahlen abschätzen und begründen soll. Ich glaube hier wird schon klar, dass diese Abteilung aus Wirtschaftsleuten mit technischem Hintergrund und Technikern mit wirtschaftlichem Verständnis zusammengesetzt ist. Ich fand diese Mischung von Menschen aus verschiedenen Branchen und Altersschichten angenehm erfrischend und stellte fest, dass es nicht die oft genannten "Praktiker" sind, welche Mühe haben einen Informatikstudenten zu akzeptieren (relativ viele Vorgesetzte sind ausgezeichnete "Praktiker" ohne Hochschulabschluss).

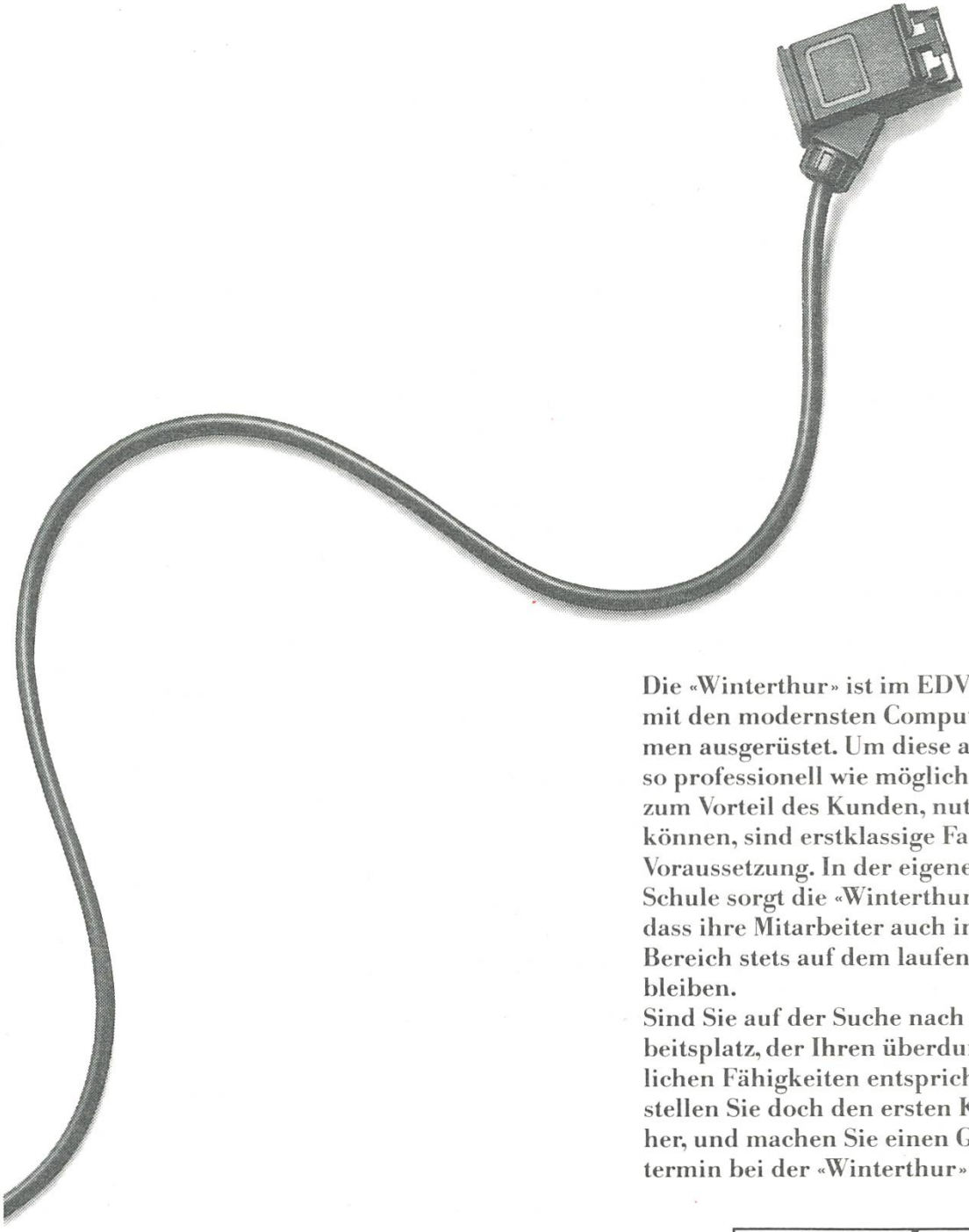
Eine Teilzeitstelle während dem 4. Semester in derselben Abteilung gab mir einen Eindruck von der Firma. Dieser Eindruck bewog mich zu einem Zwischenjahr mit sechsmonatigem Praktikum, obwohl ich schon vorher bei einem anderen Unternehmen die Hälfte der obligatorischen 13 Wochen absolviert hatte.

Den Kontakt für diese Teilzeitbeschäftigung knüpfte ich im 3. Semester an der Kontaktparty. Nach einigen bürokratischen Schwierigkeiten bei der Anstellung stellte ich bezüglich Arbeitsbedingungen eine Flexibilität fest, die für eine Firma dieser Grösse erstaunlich ist. Ich lernte durch diese Tätigkeit während dem 4. Semester den Betrieb, den industriekompatiblen (So steht's im Prospekt) PC und das LAN-Betriebssystem Netware von Novell kennen.

Für das Praktikum war ein Projekt im Zusammenhang mit Terminal-Host Kommunikation, Cluster, SNA usw. vereinbart, das heisst Evaluation und Test von entsprechender Hard- und Software. Man fragte mich dann aber kurzfristig, ob ich lieber einen Kurs über Systemadministration im Novell-LAN schreiben und geben würde. Da mich die Aufgabe reizte, gab ich mein Einverständnis. Die ersten drei Wochen beschäftigte mich allerdings die Systemadministration das Abteilungs-LAN. Diese Tätigkeit umfasst die Installation von Softwarepaketen, die Verwaltung der Benutzerkonfiguration (Benutzerrechte, Passwörter usw.) und vor allem den Aufbau einer einfach zu bedienenden Oberfläche. Bei 40 Personen, die ein Netzwerk benutzen (vom Hacker bis zur Sekretärin), existieren bereits recht viele verschiedene Vorstellungen von Benutzerfreundlichkeit. Während dieser Zeit fanden auch erste Besprechungen mit Vertretern der Schulungsabteilung statt. Es wurde vereinbart, dass ich den dreitägigen (Schluck!) Kurs schreibe und die ersten zwei/drei Mal selber gebe.

"Den Kurs schreiben" heisst etwa soviel wie: vorher gibt es keinen Kurs, nachher gibt es einen. Es machte enorm Spass, diese Arbeit von A bis Z zu erledigen, auch wenn ein gewisser Zeitdruck vorhanden war (die ersten Kurse waren bereits im Hochglanz-Kursprogramm aufgeführt und fanden 1½ Monate später statt). Kurskonzept, Lernziel, Stoffumfang, Themengebiete, Kursdokumentation, Abbildungen, Folien, Konfiguration der Kursanlage (11 PC's und ein Fileserver mit Laserdrucker), usw. fielen in meinen Verantwortungsbereich. Natürlich konnte ich bei konkreten Problemen wie Folienherstellung, Layout der Kursdoku etc. stets auf die kompetente Unterstützung im Sekretariat oder der einzelnen Kursleiter zählen. Ein Absolvent des von mir zu erstellenden Lehrgangs musste in der Lage sein, ein produktives Novell PC-LAN zu betreuen. Es galt einer Person mit DOS-Erfahrung das LAN-Konzept, die Syntax des Betriebssystems und gewisse Grundlagen wie Bedeutung der Lokalität oder der Benutzerumgebung näher zu bringen.

Bei der «Winterthur» suchen modernste Computer-Systeme den Kontakt zu anspruchsvollen EDV-Fachleuten.



Die «Winterthur» ist im EDV-Bereich mit den modernsten Computer-Systemen ausgerüstet. Um diese aber auch so professionell wie möglich, das heisst zum Vorteil des Kunden, nutzen zu können, sind erstklassige Fachleute Voraussetzung. In der eigenen EDV-Schule sorgt die «Winterthur» dafür, dass ihre Mitarbeiter auch in diesem Bereich stets auf dem laufenden bleiben.
Sind Sie auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, der Ihren überdurchschnittlichen Fähigkeiten entspricht? Dann stellen Sie doch den ersten Kontakt her, und machen Sie einen Gesprächstermin bei der «Winterthur» ab.

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

«Winterthur», Schweiz. Versicherungs-Gesellschaft,
General Guisan-Strasse 40, 8401 Winterthur, Tel. 052/85 31 40 (Herr A. Leuzinger)

Nach Neujahr versuchte ich in Bern das erste Mal meine Kenntnisse zu vermitteln - so etwas wie eine Hauptprobe. Eine Woche später dann der erste Kurs: Die 15 Teilnehmer waren Kunden und NCR-Mitarbeiter (u.a. Kursleiter die den Kurs inzwischen weiterführen). Ich hatte zuvor noch nie Unterricht in einem solchen Rahmen gegeben und diese drei Tage waren eine grossartige Erfahrung. Auch der nächste Kurs, welcher 14 Tage später stattfand, erfüllte die Erwartungen voll und ganz. Mit der Übergabe der ganzen Dokumentation reduzierte sich meine Aufgabe nach dem zweiten Kurs auf die gelegentliche Beratung der Schulungsmitarbeiter.

In den verbleibenden 3 Monaten arbeitete ich an mehreren Projekten gleichzeitig. Es handelte sich einerseits um die Freigabe eines Softwaretools im Bereich Textverarbeitung-Laserdrucker-Graphikeinblendung, andererseits um eine Analyse der Vorgänge im Betriebssystemmarkt der jetztigen DOS-PC's. Eine Produkt-Freigabe beinhaltet abgesehen vom technischen Qualitätstest die Marktplazierung, Preiskalkulation, sowie Koordination von Techniker-, Verkäufer-, Kundenschulung, Demonstrationsinstallation und Markteinführung. Der Erfolg eines technisch einwandfreien Produktes hängt von Details ab wie Lieferfristen, dt./frz. Handbüchern oder Diskettenformat (5¼" und/oder 3½"). Dieses Softwaretool ist auch ein Beispiel, das zeigt, wie eine Idee von mir durch die zuständigen Personen aufgenommen wurde und tatsächlich realisiert werden konnte.
Die Sache mit den Betriebssystemen hatte das Ziel, eine Strategie für die nächsten Jahre betreffend DOS, OS/2, UNIX etc. auf PC's zu entwickeln oder wenigstens eine Entscheidungsgrundlage dafür zu schaffen. Diese Arbeit tangierte im Gegensatz zum Kursprojekt mehrere Personen direkt. Neben der PC-Gruppe waren die Teams für Office-Automation, Kommunikation und UNIX-Systeme betroffen. Ich arbeitete dabei mit einem weiteren IIIC Praktikanten zusammen, was das gute Arbeitsklima nochmals massiv verbesserte.

Während der ganzen 6 Monate gab es immer wieder kleinere Aufgaben, die das Praktikum so enorm vielseitig machten, beispielsweise Installation von Netzwerksoftware beim Kunden, Unterstützung des "Hotline-Supports" oder Mitarbeit bei der Entwicklung der Logic 88-Demos. Die Arbeitsbedingungen waren ausgezeichnet. Ich konnte selbständig arbeiten und mit genügend Eigeninitiative standen mir alle nötigen Hilfsmittel zur Verfügung (dazu gehört neben modernster Hard- und Software auch eine personelle und räumliche Infrastruktur).

Zusammenfassend kann ich das Praktikum in dieser Form nur weiterempfehlen. Man bearbeitet ein Projekt und ist auch für das organisatorische Umfeld verantwortlich, wie Konzept, Aufwand und Rechtfertigung bzw. Präsentation bei höheren Instanzen. Eigene Ideen sind willkommen und werden (nein - nicht zur Kenntnis genommen, sondern) voll akzeptiert. Speziell möchte ich meinen Kontaktpersonen A. Schöllhorn, P. Roth und R.E. Seiler herzlich danken, die immer wieder die nötige Zeit fanden!

Noch ein Wort zur Länge des Praktikums. Ich weiss aus Erfahrung, dass sowohl in 6 Monaten, wie auch in 6 Wochen ein Super-Praktikum möglich ist. Es ist erfreulich, dass die Abt. IIIC in dieser Beziehung so flexibel ist und hoffentlich auch bleibt!

A. Zeltner IIIC/5

G.A. 6648 Minusio

Erscheint mindestens 9 mal jährlich

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudenten)
IFW B 29
ETH-Zentrum
8092 Zürich

Tel. 01 / 256 46 95

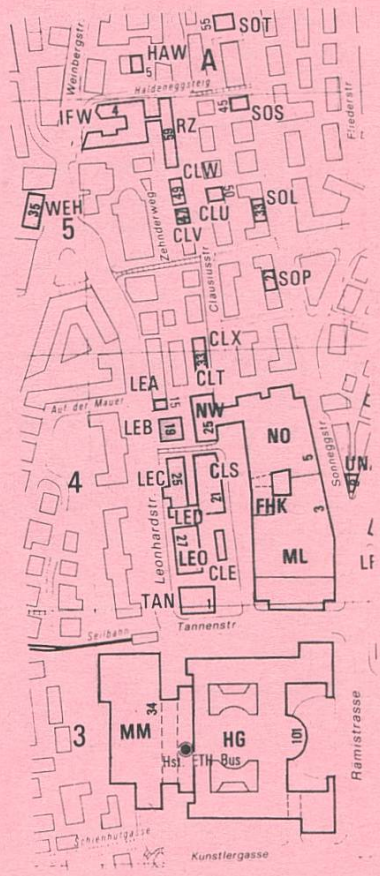
Postcheckkonto 80-32779-3

Präsenzzeit: Mo - Fr: 12.15 - 13.00 h

Impressum
Herausgeber: Verein der Informatikstudenten
an der ETH Zürich

Redaktion und Layout	Peter M. Geiser
Verlag / Inserate	Mathias Friederich
Druck	Tipografia Cavalli
Inseratenpreis / Seite	Fr. 300.-
Jahresabonnement	Fr. 15.-

Inhaltsverzeichnis:

3 Der Vorstand
5 Riesen VIS - Christmas - Party
6 Exkursionen
8 Termine
9 Pressespiegel
11 Kurz notiert
13 Bücherwurm
14 Snares & Snakes
17 ACM
23 VISKAS
25 UNI Dortmund
33 Praktikumsbericht

Nächster Redaktionsschluss: 12. Januar 1989